

### 3.Advent, 17. Dezember 2023

Bibeltext:

Johannesevangelium 1,9-12

Der das wahre Licht ist, kam in die Welt, um für alle Menschen das Licht zu bringen. Doch obwohl er unter ihnen lebte und die Welt durch ihn geschaffen wurde, erkannten ihn die Menschen nicht. Er kam in seine Welt, aber die Menschen nahmen ihn nicht auf. Die ihn aber aufnahmen und an ihn glaubten, denen gab er das Recht, Kinder Gottes zu werden.



Predigt:

*Spürst Weihnacht im Herzen du auch? / Und in allen Häusern, da glänzen sie schon, die Lichter nach festlichem Brauch.* So singt man in Finnland. *Bereitet dem Herrn den Weg; denn siehe, der Herr kommt gewaltig.* Das sagt der Prophet Jesaja. Beides Worte, die tief gehen. Worte, die die Empfindungen einfangen wollen, die sich mit der Vorweihnachts- und der Weihnachtszeit verbinden, das Empfinden von Gottes Gegenwart. Mit festlichen Lichtern bringen wir das in unseren Bräuchen zum Ausdruck. In Finnland, wo man die Dunkelheit im Dezember noch ganz anders erlebt, kennt man solche adventlichen Lichterbräuche auch. Das Lied «Sylvian loululaulu» singt davon.

Der Advent und die Weihnacht ist schon eine besondere Zeit, eine Zeit mit einem eigenen Zauber. Im Innern baut sich ein Sehnen auf nach Heil-Sein, nach Frieden in sich und in der Welt, nach Licht und nach Wärme.

Der Evangelist Johannes erinnert an die Erfüllung dieser Sehnsucht, wenn er seinen Bericht über Jesus mit diesen Worten einleitet: *Der das wahre Licht ist, kam in die Welt, um für alle Menschen das Licht zu bringen. Doch obwohl er unter ihnen lebte und die Welt durch ihn geschaffen wurde, erkannten ihn die Menschen nicht. Er kam in seine Welt, aber die Menschen nahmen ihn nicht auf. Die ihn aber aufnahmen und an ihn glaubten, denen gab er das Recht, Kinder Gottes zu werden.*

Wieder so ein Wort voller Tiefe. Ein Wort der Stillung der Sehnsucht unseres Innern. Und es ist erstaunlich, oder? Menschen gehen daran vorbei!

Warum? Sind sie, sind wir zu abgelenkt? Man sagt, die Zeit ist schnelllebig. Es ist immer Programm. Nicht nur im Fernsehen, auch was die Angebote betrifft, vom Einkaufszentrum bis zu Anlässen von Vereinen und Feierlichkeiten im Freundes- und Familienkreis.

Das ist an sich weder schlimm noch verkehrt. Nur verführt es einen dazu, nichts verpassen zu wollen. Und das macht dieses Gefühl des Tempos aus. Man fühlt sich getrieben, treibt sich aber selber. Weil man nichts versäumen will, verpasst man etwas sehr wesentliches und schönes: das Bei-sich-Sein, die innere Einkehr.

Aber nur wo das gelingt, wo man nicht abgelenkt oder getrieben ist, wird man Weihnacht im Herzen spüren, wird Gott bei mir einkehren, werde ich ein Verhältnis zu ihm gewinnen, weil der Weg bereitet ist, da ich zu Ruhe und innerer Einkehr gefunden habe.

*Die ihn aber aufnahmen und an ihn glaubten, denen gab er das Recht, Kinder Gottes zu werden.* Schreibt Johannes und das ist, wie es Jesaja in seiner Prophezeiung feststellt, etwas Gewaltiges. Denn Kinder haben nicht tausend Wenss und Abers parat und schauen auch nicht als erstes, was für sie bei einer Sache rausspringt. Kinder haben einen untrüglichen Sinn für das, was gut und was richtig ist. Sie haben es ein tiefes Empfinden für andere, das sie mitleiden oder mitjubeln lässt. Kinder sind immer ganz da, nie taktisch. Sie sind noch unvoreingenommen und haben ein Grundvertrauen in sich, das sie losgehen lässt. Damit setzen sie Zeichen des Guten und des Richtigen und erleben die Welt auch so, weil sie so auf die Welt zugehen, so mit ihr umgehen, die Welt so in ihrem kleinen Wirkungsbereich gestalten.

*Die ihn aber aufnahmen und an ihn glaubten, denen gab er das Recht, Kinder Gottes zu werden.* Was wäre möglich, würden wir ganz und gar, ohne Kompromiss und Wenn und Aber, wieder Kinder? Kinder Gottes? Was wäre möglich bei mir ganz privat mit meinen Zwigigkeiten, die mich innerlich hässig machen und lahmlegen, weil sie zu wenig Platz für anderes lassen?



Was wäre möglich im Blick auf die Welt, Stichwort Klimakonferenz zum Beispiel? Kein geiziges, weil auf den privaten Gewinn orientiertes Verhandeln, sondern endlich ein engagiertes Handeln, das rettet, was noch zu retten ist. Und was wäre möglich an den Kriegsfronten und den politischen Fronten? Man kann es sich kaum vorstellen, eine Welt ohne den Krieg der Worte und den Krieg der Waffen. Ist das nicht schlimm?

Wir begehen den dritten Advent. Es brennt die erste Kerze, die Kerze der Freude. Es brennt die zweite Kerze, die Kerze der Hoffnung. Heute brennt die dritte Kerze, die Kerze der Kraft. Der Kraft, die in denen erwacht, die sich dem Herrn öffnen, nicht ideologisch, sondern kindlich unvoreingenommen, vom Herzen her.

Schauen wir auf die Kerzen des Advent, halten inne und erkennen darin mit Bedacht die Botschaft der Heiligen Nacht. Amen.

Gebet:

Herr, unser guter himmlischer Vater, wir begehen den 3. Advent und es fühlt sich schön an.

Denn der Advent ist eine schöne Zeit, voller besonderer Dinge:

Vorbereitungen und Märkte, Guetzliduft und Lichtern, Geschichten und Melodien.

Herr, lass über all diesen Dingen

die Zeit nicht zu einer hektischen Abfolge von Terminen und Pflichten werden.

Lass uns auch immer wieder einmal innehalten

und in unseren Bräuchen die Botschaft entdecken, die durch sie transportiert wird.

Es ist eine gute Botschaft, sie ist wichtig.

Denn sie ist beseelt von deiner Liebe zu uns, Herr.

Das wollen wir nicht aus dem Bewusstsein verlieren.

Darum beten wir und singen den 5. Vers des Liedes «O Heiland, reiss die Himmel auf»:

*O klare Sonn, du schöner Stern ...*

Herr, unser guter himmlischer Vater, wir begehen den 3. Advent und es fühlt sich schön an für uns.

Aber wir wünschen uns das auch für andere Menschen.

Für die unter uns, denen es nicht so gut geht, die gerade schwere Lebenslasten tragen müssen.

Und auch für alle Opfer der militärischen Auseinandersetzungen wünschen wir das.

Aber auch für die Befehlsgeber dieser Kämpfe.

Dass ihnen die Augen aufgehen für das, was sie da anrichten,

dass sie darüber zur Besinnung kommen und sie die Botschaft erreicht,

von der unsere Lichterbräuche künden, wovon im Lied «Advent ist ein Leuchten» gesungen wird.

Darum beten wir und singen den 5. Vers des Liedes «O Heiland, reiss die Himmel auf»:

*O klare Sonn, du schöner Stern ...*

Herr, unser guter himmlischer Vater, wir begehen den 3. Advent,

halten inne und beten für uns und für die Welt. Amen.

Lieder aus dem Reformierten Gesangbuch:

O Heiland, reiss die Himmel auf (RG 361)

Tochter Zion, freue dich (RG 370)

Dazu noch: Advent ist ein Leuchten



